

Analysen zur Ausbreitung des Uhus *Bubo bubo* in die Flussauen des Oberrheingrabens

von Daniel Mangold & Tobias Wirsing

Kurzfassung einer Bachelorarbeit im Studienfach Geoökologie am Institut für Geographie und Geoökologie des KIT, Karlsruhe, 2013, ergänzt um die jüngsten Entwicklungen

Historisch kommt der Uhu in Süddeutschland vor allem in Mittelgebirgen vor, wo er seine Brut in Felsnischen, felsigen Steilhängen oder Steinbrüchen groß zieht (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1994). Im mittel- und osteuropäischen Tiefland nutzt er auch Greifvogelhorste und Baumhöhlen, wobei auch Bodenbruten bekannt sind (ebenda). Aus jüngerer Zeit ist auch über die Annahme von Graureiherhorsten (ROBITZKY et al. 2013) berichtet worden. Die Auen größerer süddeutscher Flüsse wurden historisch zwar zur Nahrungssuche frequentiert, sind aber nicht als Bruthabitat bekannt. Nachdem die Bestände des Uhus in Baden-Württemberg nach der Wiederansiedlung und der ersten erfolgreichen Brut im Jahr 1963 bis zum Jahr 2013 auf über 180 Brutpaare angewachsen sind (ROCKENBAUCH 2005 & 2013), ist zu erwarten, dass dies mit einer Konkurrenz um geeignete Lebensräume und einer Ausbreitung aus etablierten Verbreitungsgebieten einhergeht.

Im Jahr 2001 wurde in Süddeutschland in der Rheinaue im hessischen Naturschutzgebiet (NSG) Kühkopf-Knoblochsaue die erste Auen-Brut eines Uhus bekannt, die in einer Kopfweide erfolgte (ZETTL & BAUMGÄRTEL 2001). Bis zum Jahr 2012 ist der Brutbestand im dortigen NSG auf 10-12 Revierpaare angestiegen, wobei in der näheren Umgebung weitere Paare vorhanden sind (MAYER in ROBITZKY et al. 2013). Auch wenn der Uhu vielleicht schon vor dem Jahr 2001 im Gebiet unentdeckt gebrütet hat, hat es den Anschein, dass in jüngerer Zeit eine Ausbreitung des Uhus aus dem 10 km entfernten Odenwald in die nahrungsreiche Rheinaue zu beobachten ist. Es ist zu vermuten, dass

die Nachkommen der in der Rheinaue erfolgreich brütenden Uhus aufgrund ihrer Prägung, der fehlenden Konkurrenz und des guten Nahrungsangebots im Umfeld des NSG und damit im Naturraum Rheinaue verbleiben. Für das Jahr 2010 wurde etwa 25 km südlich, im NSG Lampertheimer Altrheinarm die Brut eines Uhus in einer Jagdkanzel bekannt (PETERMANN 2013 in MANGOLD 2013).

Von MANGOLD (2013) wurden in Baden-Württemberg und darüber hinaus zahlreiche Ornithologen, ornithologische Arbeitsgruppen, Vogelwarten sowie Vertreter von Forst- und Naturschutzbehörden kontaktiert, um Hinweise auf jagende oder brütende Uhus in den Auen des Oberrheingrabens zu bekommen. Beobachtungen von Uhus liegen aus dem Jahr 2013 aus der Wagbachniederung bei Waghäusel (65 km südlich vom NSG Kühkopf-Knoblochsaue; MAHLER schriftl.), von Bruchsal am Rande des Kraichgaus (75 km südlich; LECHNER 2013) sowie von der Mülldeponie im Karlsruher Rheinhafen (90 km südlich, GRIMM mdl.) vor. Aktuell erfolgte im Jahr 2014 eine Uhubrut mit zwei flüggen Jungvögeln im Karlsruher Rheinhafen im Gebälk einer Lagerhalle, in der tagsüber bei hohem Lärmpegel mit Kränen und anderem schweren Gerät Waren umgeschlagen werden (AG EULEN 2014).

Außerhalb von Deutschland konnten seit 1998 an der Donau und der Unteren March östlich von Wien mehrere Bruten des Uhus in der Aue nachgewiesen werden (ZUNA-KRATKY 2003; HORAL & Škorpíková 2011).

Die 2013 besiedelten süddeutschen Auenhabitate werden mit Hilfe einer Habitatstrukturanalyse vergleichend beschrieben, wobei die Prüfkriterien von DALBECK (2003) auf den Einsatz in Auen adaptiert werden. Da einige der Kriterien wie Gestein, Felshöhe und -breite oder Klettersport für Auen irrelevant sind, werden

statt dessen die Anzahl vorhandener Greifvogel-, Graureiher- oder Kormoranhorste sowie das Vorhandensein von Kopfweidenbeständen aufgenommen. Innerhalb eines 1km-Radius um potentielle Brutstandorte werden u.a. die Landnutzung und die Länge des Wegenetzes, der Straßen und der Bahnlinien erfasst. Als Indikator für Strukturreichtum und damit für die Höhe des Nahrungsangebots wird die Länge der Landnutzungsgrenzlinien herangezogen. Ein besonderes Augenmerk wird außerdem auf vergrämdende Einflussfaktoren (Geocaches, Wegenetzdichte) und letale Gefahren (Windenergieanlagen, Straßen, Stromleitungen) gelegt. Mit Hilfe dieser Analyse ist es möglich, die besiedelten Standorte potentiellen Brutstandorten gegenüberzustellen. In der Arbeit wird dies anhand des Standorts „Altrhein Maxau und Burgau“ bei Karlsruhe geprüft. In Zukunft können vermutlich weitere besiedelte Reviere zusätzliche Referenzdaten liefern.

Abbildung 1 zeigt die Kartierung von Landnutzung und Gefährdungspotentialen exemplarisch für drei untersuchte Standorte in einem Radius von einem Kilometer um einen potentiellen Brutstandort. Neben dem deutlichen Wasseranteil durch die Lage in Naturschutzgebieten der Rheinauen fällt auch der hohe Strukturreichtum auf. Die Grenzlinien zwischen den Landnutzungsklassen betragen von oben nach unten 25km, 34km und 59km und lassen ein ausreichend hohes Nahrungsangebot am Standort „Altrhein Maxau und Burgau“ für eine künftige Besiedlung erwarten, wobei ein hohes letales Risiko durch Stromleitungen, Straßen, Bahnlinien und in etwas größerer Entfernung Windenergieanlagen vorhanden ist.

In den Rheinauen wird eine weitere Ausbreitung des als Opportunist geltenden Uhus von den Autoren wegen des zunehmenden Bestands und der

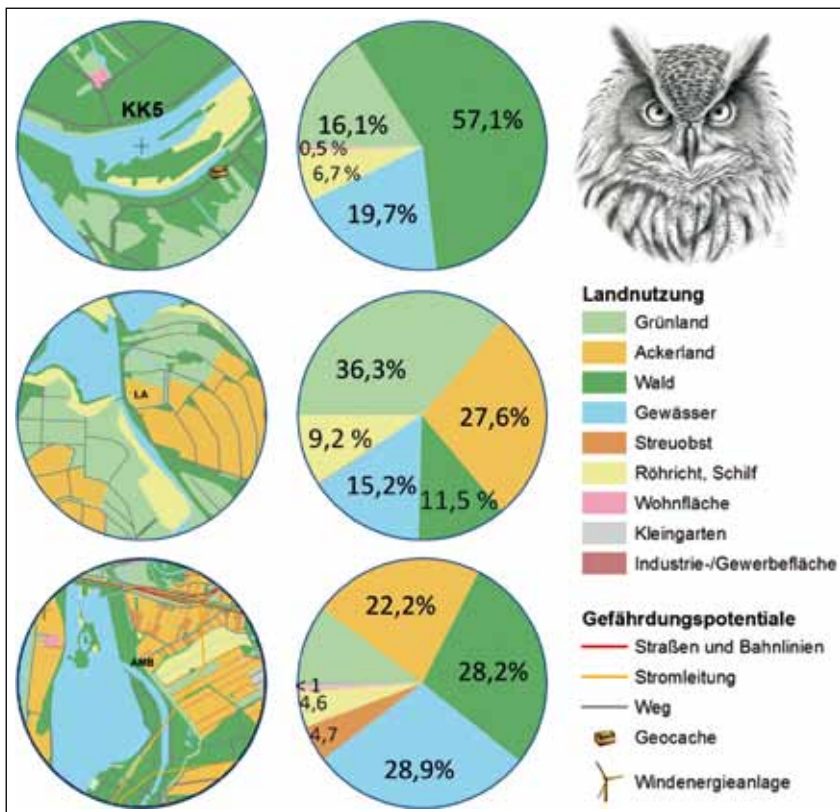


Abbildung: Klassifizierte Landnutzung und vorhandene Gefährdungspotentiale im 1 km-Radius um potentielle Brutplätze des Uhus (v.o.n.u.: Kühkopf-Knoblochsau, Lampertheimer Altrheinarm, Altrhein Maxau und Burgau)

guten Nahrungsbedingungen für sehr wahrscheinlich gehalten.

Die Besiedlung der Auen durch den Uhu wirft weitere Fragen für die Wissenschaft auf: Wie beeinflusst der Uhu durch seine Anwesenheit vorhandene Brutvogelpopulationen anderer Arten wie z.B. Krähen oder Kormorane? Kommt es möglicherweise zu interspezifischer Konkurrenz? Wie setzt sich das Beutetierspektrum eines Auen-Uhus im Vergleich zu einem Uhu des Mittelgebirges zusammen? Welche Faktoren beeinflussen den Bruterfolg des Uhus in der Aue im Vergleich zu Standorten der Mittelgebirge?

Literatur

AG EULEN 2014: Uhubrut im Karlsruher Rheinhafen. <http://www.ageulen.de/doku.php?id=meldungen:meld>

ungen:uhubrut_im_karlsruher_hafen
DALBECK L 2003: Der Uhu *Bubo bubo* (L.) in Deutschland – autökologische Analyse einer wieder angesiedelten Population. Resümee eines Artenschutzprojekts. Diss. Univ. Aachen

GLUTZ VON BLOTZHEIM UN & BAUER KM 1994: *Bubo bubo* (Linnaeus 1758). *Handbuch der Vögel Mitteleuropas* 9: 303-357. Wiesbaden
HORAL D & Škorpíková V 2011: Eurasian eagle owl (*Bubo bubo*) colonizing lowland floodplain forests in south Moravia (Czech Republic) and cases of its breeding in wooden nest-boxes. *Slovak Rapt J* 2011 (5): 127-129

LECHNER K 2013: Kehrt der Uhu zurück? Badische neueste Nachrichten (BNN) vom 14.3.2013

MAHLER U: Mail vom 31.7.2013 zum Thema „Beobachtungen von Uhus in der Wagbachniederung“. Regierungspräsidium Karlsruhe, Sachgebietsleiter Natura2000, Schutzgebietsbetreuer

MANGOLD D 2013: Analysen zur Ausbreitung des Uhus (*Bubo bubo*) in die Flussauen des Oberrheingrabens. Bachelorarb. IfGG, KIT. (Der vollständige Text der Bachelor-Arbeit kann beim Erstautor als pdf angefordert werden.)

ROBITZKY U, BRANDT A & HELBING U 2013: Brütende Uhus *Bubo bubo* in Kolonien des Graureihers *Ardea cinerea* – Eine Literaturanalyse ergänzt durch eigene Erfahrungen. *Eulen-Rundblick* 63: 47-54

ROCKENBAUCH D 2005: Der Uhu *Bubo bubo* in Baden-Württemberg – Wie Phönix aus der Asche! *Ornithologischer Anzeiger* 44 (2): 117-122

ROCKENBAUCH D 2013: Vor 50 Jahren begann die Wiederkehr des Uhus in Baden-Württemberg. In: LÜHL R & BRECHT J 2012: Jahresbericht 2012 der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz im NABU (8.7.14)

ZETTL H & BAUMGÄRTEL R 2001: Baumbrut des Uhus (*Bubo bubo*) in der hessischen Rheinaue. *Vogel und Umwelt* 12: 76-78

ZUNA-KRATKY T 2003: Eagle Owl (*Bubo bubo*) breeding in the lowland floodplain-forests in northeastern Austria. *Crex* 20: 41-47

Daniel Mangold
Turnerstraße 41
76189 Karlsruhe
mangold.daniel@gmx.de

Tobias Wirsing
c/o Institut für Geographie und Geoökologie am KIT
Reinhard-Baumeister-Platz 1
76131 Karlsruhe
wiedehopf@web.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Eulen-Rundblick](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [65](#)

Autor(en)/Author(s): mangold Daniel, Wirsing Tobias

Artikel/Article: [Analysen zur Ausbreitung des Uhus Bubo bubo in die Flussauen des Oberrheingrabens 18-19](#)